



## Kinderanästhesie im LKH Feldkirch



Mit ca. 1500 Narkosen/Jahr im Bereich der Säuglinge, Kinder und Jugendlichen liegt hier ein wesentlicher Schwerpunkt der Abteilung. Um besonders kleine oder besonders kranke Kinder kümmert sich eine spezialisierte Gruppe von Pflegepersonen und Ärzten. Neben der Sicherheit gilt es, Traumatisierungen durch die Trennung von den Eltern oder durch Schmerzen zu vermeiden.

Falls die medikamentöse OP-Vorbereitung für einen entspannten Abschied von den Eltern nicht reicht, besteht etwa in Einzelfällen einer gemeinsamen Narkoseeinleitung mit den Eltern. Auch im Aufwachraum bemühen wir uns, ein Elternteil einzubeziehen, wenn es die Gesamtsituation zulässt.

In aller Regel allerdings gelingt ein müheloser Abschied im Übergangsbereich des OP und am Ende des Eingriffes können die Eltern ein schlafendes Kind in Empfang nehmen.

## **Regionalanästhesie bei Kindern**

Da Kinder bis zum Schulalter Schmerzen meist nicht rational verarbeiten können, ist eine effektive Schmerztherapie sehr wichtig. Wo immer möglich, versuchen wir nach Einleitung der Vollnarkose zusätzlich ein regionales Betäubungsverfahren anzubieten.

Eine Regionalanästhesie ohne Vollnarkose oder ein Schlafmittel hingegen ist bei Kindern eine Ausnahme.

## **Ambulante Eingriffe**

Da moderne Narkoseverfahren sehr sicher sind, können unsere kleinen Patienten nach kleineren Eingriffen oft nachmittags oder abends nach Hause.

Nicht möglich ist dies bei sehr komplexen Eingriffen, kranken Kindern und bei ehemaligen Frühgeborenen im ersten Lebensjahr.

## **Wie schädlich ist eine Narkose?**

Jede Narkose ist ein Eingriff in die Selbstregulierungsvorgänge des Körpers. Gemessen daran sind die Nebenwirkungen sehr milde. Langfristige Folgeschäden sind so selten und so schwach ausgeprägt, dass ein sicherer Nachweis bisher nicht gelungen ist.

## **Wie kann ich mein Kind vorbereiten?**

Wie auch sonst im Leben sollte man mit seinem Kind offen, ehrlich und bestimmt über die bevorstehende Zeit sprechen. Mit bewusster Täuschung oder Ablenkung vermeidet man zwar kurzfristig Konflikte, der Vertrauensverlust beim Kind ist später aber umso größer.

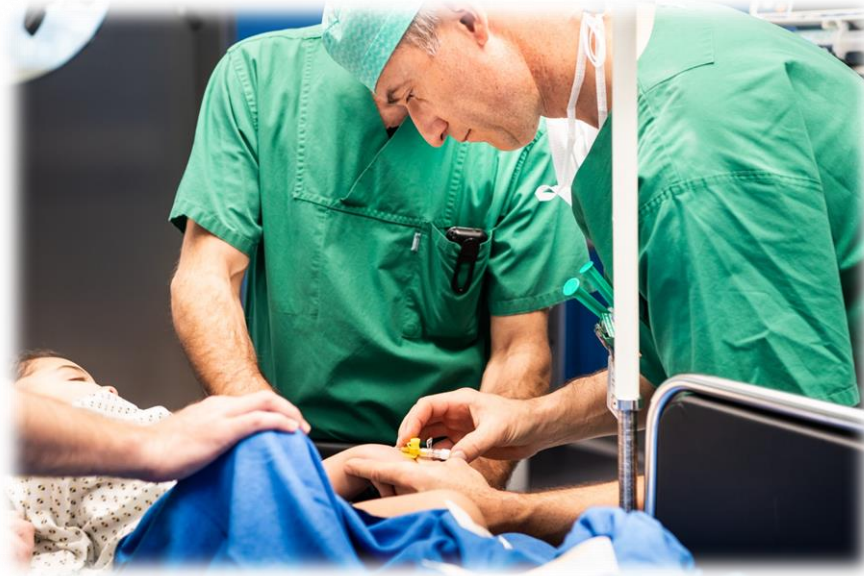
Am Vortag eines Eingriffes gibt es von Seiten der Narkose nichts zu beachten. Am OP-Tag selbst darf man in der Regel nicht frühstücken: Für feste und eiweißhaltige Nahrung muss ein Abstand von sechs Stunden zur Narkoseeinleitung eingehalten werden. Muttermilch darf bis vier Stunden vor der Narkose angeboten werden. Klare, auch gesüßte Flüssigkeiten können und sollen die Kinder bis zur Verabreichung der Vorbereitungsmedikamente bekommen.

Ziel ist, dass der Magen zur Narkoseeinleitung leer ist, so dass in Narkose kein Mageninhalt in die Lunge gelangt.

Wenn die Kinder erst am OP-Tag morgens ins Krankenhaus kommen, besteht die Möglichkeit, bereits zu Hause ein Betäubungspflaster anzubringen, um die Venenpunktion zur Narkoseeinleitung möglichst schmerzarm zu gestalten. Diese sogenannten EMLA-Pflaster sollten mindestens eine Stunde, möglichst länger wirken. Entfernt werden müssen sie ca. 20 min. vor der Narkose.

Der Narkosearzt wird geeignete Stellen für die Anbringung des Pflasters mit Ihnen besprechen und Ihnen diese mitgeben.

## Wie ist der Ablauf der Narkose?



Da jedes Kind anders ist und sehr verschiedene Eingriffe bei uns durchgeführt werden, können die Abläufe sehr unterschiedlich sein. In aller Regel verabschieden sich die Eltern im Eingangsbereich des OP von ihren Kindern. Sollten die Kinder trotz medikamentöser Vorbereitung hier nicht ruhig genug sein, kann in Anwesenheit der Eltern die Venenpunktion durchgeführt und ein Schlafmittel verabreicht werden. Sollte auch dies schwierig sein, gibt es Möglichkeiten wie Beruhigungsmittel per Nasenspray oder per Inhalation. Unser Ziel ist, dass die Trennung von den Eltern nicht als traumatisch erlebt wird.

Zur kompletten Einleitung nehmen wir die Eltern nicht mit, hier gehört unsere völlige Aufmerksamkeit unseren Patienten.

Im Operationsaal wird die Narkose weiter vertieft, und je nach Eingriff und Patient sind verschiedene Maßnahmen erforderlich: Von der Sicherung des Atemwegs über die Komplettierung der Überwachungsgeräte bis hin zur Anlage einer zusätzlichen regionalen Betäubung.

Während der Narkose wird das Kind kontinuierlich überwacht und die Narkose an den operativen Eingriff angepasst.

Am Ende des Eingriffs wird dann die Narkose ausgeleitet, störende Zu- oder Ableitungen wie etwa der Tubus zur Atemwegssicherung werden entfernt und das meist noch schlafende Kind kommt in den Aufwachraum.

## Die Eltern im Aufwachraum



Wir bemühen uns, die Eltern so zu benachrichtigen, dass sie da sind, wenn das Kind erwacht. Allerdings ist der Aufwachraum eine zentrale Einrichtung und in Einzelfällen kann es sein, dass wir die Eltern erst zur Verlegung benachrichtigen können.

Im Aufwachraum ist uns die Intimsphäre aller Patienten ein Anliegen. Daher dürfen nur ein, in Ausnahmefällen zwei Elternteile zum Kind. Der weitere Verwandtschafts- und Freundeskreis ist nicht zulässig. Ebenso bitten wir um Diskretion den anderen frisch operierten Patienten gegenüber: Telefonate und Fotoaufnahmen sind nicht erlaubt.

### **Nach der Narkose**

Aus Sicht des Narkosearztes dürfen die Patienten gleich nach der Narkose essen und trinken. Insbesondere bei Eingriffen im Bereich von Hals, Nase und Ohren oder dem Verdauungstrakt kann allerdings ein langsamer und vom Operateur vorgeschriebener Kostaufbau erforderlich sein.

Eingriffe können sehr unterschiedlich schmerzhaft sein. Effektive Schmerzbekämpfung ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir nutzen dazu regionale Nervenblockaden oder verschiedene Medikamente. Allerdings sind auch heute nicht alle Schmerzen bei allen Patienten auszuschließen und können nach einer Narkose ein bestimmendes Thema werden. Hier bemühen wir uns zusammen mit den Kollegen der behandelnden Station um eine effektive Linderung.

Aus Sicht des Narkosearztes steht bei kleinen Eingriffen und gesunden Kindern der Entlassung am OP-Tag nichts entgegen. Dazu sollte der Patient wach sein, Nahrungsaufnahme vertragen haben, aufgestanden sein und Wasser gelassen haben. Schmerzen oder Übelkeit sollten effektiv behandelt sein. Sollten daheim ernste Probleme auftreten, bitten wir um sofortige Kontaktaufnahme.